

04.10.2011 11:07 Uhr, Schweinfurt

## BLUES-EKSTASE IN DER KUNSTHALLE

Mit einem authentischen Blues- und Jazzkonzert in der ausverkauften Kunsthalle ging der diesjährige Nachsommer zu Ende: Die amerikanische Sängerin China Moses verhexte mit ihrer Powerstimme, ihrem harten, „dirty“ und lasziven Blues-Shouting und ihrer beseelten Balladen-Gestaltung das Publikum.



Mit einem authentischen Blues- und Jazzkonzert in der ausverkauften Kunsthalle ging der diesjährige Nachsommer zu Ende: Die amerikanische Sängerin China Moses verhexte mit ihrer Powerstimme, ihrem harten, „dirty“ und lasziven Blues-Shouting und ihrer beseelten Balladen-Gestaltung das Publikum.

China Moses, Tochter der Jazzsängerin Dee Dee Bridgewater, gehört in ihrer Wahlheimat Frankreich längst zu den ganz Großen der Vocal-Jazz-Scene. Das Zusammentreffen mit dem ebenso renommierten französischen Pianisten Raphael Lemonnier erwies sich für sie als Glücksfall: Mit ihm produzierte sie die CD „This One's for Dinah“ - eine Hommage an die „Queen of the Blues“ Dinah Washington.

Deren Erfolgssongs stehen auch im Mittelpunkt des Konzerts und der Live-Eindruck dieser kraftvollen Musik mit dem jazzigen Sound der 50er Jahre ist großartig. Außerdem ist da noch die Entertainerin China Moses: Mit vollem Körpereinsatz, grooving und sexy ist sie ein optischer Anziehungspunkt und Taktgeber für die Stimmung im Saal.

Voraussetzung für diese begeisternde Wirkung ist ebenso der Ausnahme-Pianist Raphael Lemonnier. Mit dem Bassisten Fabien Marcoz und dem Schlagzeuger Jean-Pierre Derouard baut er geschickt vorwärtstreibende Spannungsbögen auf und China Moses lässt sich von dieser Powerspirale immer weiter in die Blues-Ekstase treiben. So etwa im „Crazy Blues“, in dem sie all ihre Verzweiflung, Enttäuschung und Not herausschreit: „My poor love was blind“.

Es geht um Liebe, oft hat sich das Baby davon gemacht. Und China Moses findet immer den richtigen Ton: Herzerreißend ihr „Cry me a river“ oder „You're crying“, lakonisch ihr „Call me irresponsible“. Oder der Bessie Smith-Song vom unverzichtbaren „Kitchen Man“, der bei Madame Buff?s gekündigt hat. Die Entertainerin erzählt auch kleine Geschichten aus dem Leben der Dinah Washington, von ihren sieben Ehemännern und ihren vielen Lovers - „she was a busy woman“.

Zwischen den Blues-Nummern stehen Evergreens aus dem American Songbook, die auch Dinah bevorzugte: „Cherry wine“, mit einem virtuosen Dialog zwischen Schlagzeug und Bass, ein furioses „Teach me tonight“, ein halbsbrecherisches „Love me or leave me“ und ein kontrastreiches „What a difference a day makes“ mit einer wunderschönen freien Einleitung von Gesang und Klavier.

Das Spiel des Pianisten Lemonnier ist umwerfend: Überbordend der Ideenreichtum seiner Improvisationen, makellos seine Technik. Ob bei den einfachen Blues-Harmonien oder hier bei den komplizierteren - mit seiner künstlerischen Kraft zaubert Lemonnier daraus funkelnde Augenblicks-Kostbarkeiten. Ein Gastspiel mit seinem Trio wäre sicher eine Bereicherung für die Foyer-Konzerte des Theaters.

Riesenapplaus und stehende Ovationen. Zu Beginn des Abends hatte Programmgestalter Dr. Clemens Lukas dem Publikum für dessen Treue und Aufgeschlossenheit auch bei diesem erfolgreichen Schweinfurter Nachsommer gedankt. Sein Dank galt auch den so wichtigen Sponsoren des Festivals, hier den Firmen Riedel Bau und ZF.

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Mitarbeiter Manfred Herker

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Blues-Ekstase-in-der-Kunsthalle;art742,6357855>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung